

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 94 (2009)

Heft: 8

Rubrik: FVS-Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

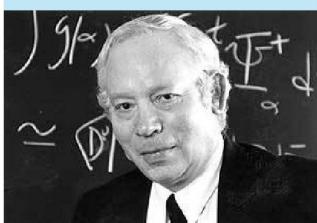
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es sagte...**Steven Weinberg**

Physiknobelpreisträger 1979

«Als Wissenschaftler bin ich es gewohnt, die wissenschaftliche Wahrheit durch Beobachtung und mit dem Verstand zu beurteilen und mir viel Zeit zu nehmen, bevor ich zu einem definitiven Schluss komme. Ich bin es auch gewohnt, herauszufinden, dass ich bei einigen Dingen falsch lag. Diese Erfahrung passt nicht sehr gut zum Antrieb religiöser Leute, die gläubig sind, nur weil ihre Eltern dies bereits waren oder weil der Glaube sie glücklich macht oder weil sie annehmen, dass sie sonst sündigen würden. Als Wissenschaftler habe ich eine Abneigung gegen die Art und Weise, wie religiöse Leute zu einem Urteil gelangen.»

«Die Religion richtet so viel Schaden an. Es gibt auch Gutes, und es ist schwierig, Gutes und Schlechtes gegeneinander abzuwählen. Aber ich bin überzeugt: Wenn man die Geschichte betrachtet und sogar die Gegenwart, dann schadet die Religion mehr, als dass sie hilft.»

Tages Anzeiger 7.7.2009

Fortsetzung von Seite 6

Der Göttinger Theologe macht sich für eine universitäre Theologie stark, die «forscht und informiert, nicht offenbart und predigt, zur Mündigkeit in Sachen Religion erzieht und nicht zur Hörigkeit gegenüber einem alten Aberglauben verleiht, so modern der sich auch geben mag», und wurde dafür akademisch kaltgestellt (Aberkennung der Prüfungsberechtigung, Mittelkürzungen). Ist das der «selbstkritische Wahrheitsanspruch», den Schnädelbach lobt? – Gelegentlich kann man kaum glauben, dass alle Essays aus derselben Feder stammen. Bei aller Anerkennung seiner Differenziertheit – mehr Ausgewogenheit hätte seine Kritik akkurate gemacht.

Fazit: insgesamt lebens- und bedenkenswerte Religionskritik, überwiegend bissig, punktuell etwas zahnlos.

Herbert Schnädelbach
Religion in der modernen Welt

Herbert Schnädelbach
Religion in der modernen Welt

Fischer Tb. 2009
189 Seiten
ISBN 359618360X

Rat von Ratzinger: Beten gegen die Krise

Pünktlich zum G8-Gipfel meldet sich der Papst zu Wort und bietet uns seine Analyse der Wirtschaftskrise dar. Sein Rezept lautet lapidar: Liebe und Wahrheit. In seiner Enzyklika fordert er eine globale Aufsichtsbehörde, die nach den Grundsätzen seiner Heilslehre funktionieren soll. Da es doch unterschiedliche Vorstellungen von Wohlfahrt gibt, beginnen hier schon die ersten Interpretationsprobleme.

Liebe...

Es kann denn getrost behauptet werden, dass nicht alle mit der Definition der römisch-katholischen Kirche, was als würdiger Lebensentwurf gelten dürfe, einverstanden sind. In «Caritas in Veritate» propagiert Benedikt XVI. nämlich erneut exklusiv das katholische Modell der Familie, begründet auf der «heiligen» Ehe als einzige alleinseligmachende Form der Gemeinschaft von Mann und Frau. Mehr noch, der Staat solle diese tatkräftig fördern und steuerlich und wirtschaftlich unterstützen. Pech für all die Singles, Alleinerziehenden, Patchworker und Anderssituierten.

Auf über 100 Seiten referiert der Oberhirte darüber, dass es in den heutigen schwierigen Zeiten wieder Christen braucht, die ihre Arme nach Gott ausstrecken; da sind all die Banker und Parlamentarier, die sich in Gebetsgruppen formieren, um eine neue Finanz- und Weltordnung voranzutreiben, voll auf Kurs. Leider zeigt der Vatikanchef eine klaffende Realitätsferne, ja mehr noch, absolutes

Unwissen über die Zustände auf unserem Planeten, wenn er die «Abkehr von Gott» und die «atheistische Indifferenz» als Hindernis für die Entwicklung geisselt.

...und Wahrheit?

Ein solches Statement erweist sich im Lichte aller Statistiken als pure Propagandalüge. Es genügt, auf den Human Development Index der UNO* zu verweisen, wo eben jene Nationen obenauf schwingen, die sich weniger auf den Glauben als auf's Machen und Wissen verlassen und eine relativ hohe Anzahl an Atheisten aufweisen: Kanada, Norwegen, Australien, Niederlande, Japan.

Hätte Josef Ratzingers mit seiner sozio-ökonomischen Diagnose recht, müsste Italien, das wie kaum ein anderes europäisches Land unter der Ägide des Vatikans steht, auf den vordersten Plätzen rangieren. Tatsächlich platzierte es sich bloss an 19. Stelle, nach Irland und den nicht weniger frommen Vereinigten Staaten.

Auch Saudi-Arabien, das doch einiges an Reichtum produziert, schneidet in diesem Ranking eher dürrig ab (Platz 55), werden in diesem Report nicht nur Einkommen oder BIP sondern speziell auch Bildung, medizinische Versorgung, Teilnahme und Einfluss (insbesondere der Frauen) im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben, individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und Entscheidungsfreiheit berücksichtigt.

Grazia Annen, Arth

* www.hdr.undp.org/en/statistics

FVS-Agenda**Zentralvorstand**Sa. 29. August 2009
im Freidenkerhaus Bern**Grosser Vorstand 2009**

Sa. 21. November in Olten

Basel-NordwestschweizSamstag, 15. August 15:00
Gartenfest Infos und Anmeldung: 061 261 36 19Jeden letzten Freitag ab 19:00
Freie Zusammenkunft
Rest. "Spillmann", Eisengasse 1**Basel – Union**Jeden letzten Freitag ab 19:00
Freie Zusammenkunft
Rest. "Spillmann", Eisengasse 1Einführung ins freie Denken
Sommerpause bis 2. Oktober 2009**Bern**Montag, 10. August 15:00
Seniorentreff im Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49BDienstag, 25. August 19:00
Abendtreff Rest. "National"
Hirschengraben 24, Bern**Schaffhausen**Jeden Samstag 10-11:00
Freidenkerstamm
Café CoopCity**St. Gallen**Freitag, 14. August 19:00
Sommerabend
Rest. "Mole", Romanshorn**Winterthur**

August: Sommerpause

ZürichMontag, 10. August 14:30
Sommerzusammenkunft im
"Grünwald"
Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich**Novembervorträge 2009****Gottlos – Leben ohne Religion**2. - 6. November 2009
Basel, Bern, Zürich,
Zug, St. Gallen**Prof. Dr. Franz Josef Wetz**Philosoph
Schwäbisch GmündAutor von
«Baustelle Körper»
Bioethik der Selbstachtung
Klett, 2009Details auf www.frei-denken.ch